

Halewijn NV, Genscom NV



Ein erfolgreiches Geschäftsmodell wird ausgebaut

Vor rund fünf Jahren hat das belgische Druckereunternehmen Halewijn die Herstellung einer Wochenzeitung vom Offsetdruck auf den Digitaldruck mit Hunkeler-Finishing-Technik umgestellt. Es war der Start zu einem erfolgreichen Geschäftsmodell: Leserinnen, Leser und Vereinigungen hatten fortan die Möglichkeit, ihre eigenen Zeitungen und Magazine zu gestalten. Inzwischen hat Halewijn die Kapazitäten durch eine zweite Produktionslinie ergänzt.

Es begann im Jahr 2013: Für die Herstellung der Kirchenzeitung KERK&leven (Kirche und Leben) investierte das belgische Druckereunternehmen Halewijn NV in neue Technik. Am Standort Antwerpen wurde das frühere Offsetverfahren durch ein Digitaldrucksystem und durch Finishing-Technik der Hunkeler AG abgelöst. Gegenüber dem Offsetdruckverfahren gestaltete sich die Herstellung der Zeitung KERK&leven wesentlich einfacher: Halewijn konnte jedes einzelne Zeitungsexemplar mit dem nationalen Mantel und dem regionalen Teil in einem Durchgang fertigstellen – «ein logischer und effizienter Workflow, wie er im Rollenoffsetdruck nicht möglich war», sagt Stefaan Vansacker, der bei Halewijn für das Zeitungsprojekt verantwortlich ist.



Zu Besuch auf den Hunkeler Innovationdays 2019 in Luzern: Stefaan Vansacker (links), CEO von Genscom mit Jurgen Geysen (rechts), Produktionsleiter bei Halewijn NV.

Die Zeitung KERK&leven erscheint einmal pro Woche. Ihre Gesamtauflage erreicht rund 250000

Exemplare. Neben einem nationalen Teil enthält das Tabloid-Produkt (280 x 400 Millimeter) landesweit

fast 500 unterschiedliche Regionalausgaben mit spezifischem redaktionellen Inhalt und Anzeigen, die auf die regionalen Lesergruppen zugeschnitten sind. Etliche Teilaufgaben erreichen lediglich eine Auflage von 200 Exemplaren.

Organisationen produzieren eigene Zeitung

Indem Halewijn den Offsetdruck durch Digitaldruck- und Hunkeler-Finishing-Technik ersetzte, vollzog das Unternehmen nicht nur technologisch einen Paradigmenwechsel. Die neuen Produktionsanlagen ebneten zugleich den Weg zu einem neuen, entwicklungsfähigen Geschäftsmodell.

Die Produktionslinie mit ihrem dynamischen Verarbeitungsprinzip erlaubt es nämlich, Printerzeugnisse herzustellen, deren Inhalte

Halewijn NV, Genscom NV, Antwerpen (Belgien)



Das wichtige Mittel für ein erfolgreiches Geschäftsmodell: Halewijn produziert auf zwei Digitaldruck- und Hunkeler-Finishing-Systemen regionalisierte und personalisierte Zeitungen und Magazine in Auflagen bis zum Einzelexemplar.

und Umfang von einem Exemplar zum nächsten wechseln. Diesen einzigartigen Vorteil digitaler Druck- und Finishing-Technik wollte Halewijn auch externen Interessensgruppen zugänglich machen. In der Folge entwickelte Genscom, ein von Stefaan Vanysacker und Halewijn gegründetes Start-up-Unternehmen, ein Online-Portal. Leserinnen und Leser erhielten die Möglichkeit, unter der Marke «Happydays» ihr ganz individuelles Printprodukt zu gestalten und an ausgewählte Empfänger zu verschicken.

Happydays gedieh erfolgreich, Genscom und Halewijn weiteten das Geschäftsmodell aus auf Organisationen, die ihre eigenen Publikationen als Print- und als Online-Ausgabe gestalten und herausgeben wollten. Auch dieses Projekt erhielt grossen Zuspruch: Heute nutzen behördliche, politische und soziale Institutionen, Gewerkschaften, Jugendorganisationen und Seniorenvereine das Portal. Sie produzieren ihre Zeitungen und Zeitschriften, oft gegliedert in ein Mantelprodukt und in eine Beilage, deren Inhalt sich an einzelne Gruppen innerhalb der jeweiligen Dachorganisation wendet.

Zweite Zeitungslinie installiert

Im Rahmen einer Lizenzvergabe wollen Genscom und Halewijn die Online-Plattform mit der Editor-Software anderen Verlagsunternehmen auch ausserhalb Belgiens anbieten. Es ist das Ziel, das Geschäftsmodell mit dem individuell gestalteten Zeitungsprodukt im Markt möglichst weit zu verbreiten. «Damit wollen wir weiteres

Auftragsvolumen für die Produktionskapazitäten in Antwerpen gewinnen», sagt Stefaan Vanysacker.

Die Strategie erweist sich als richtig: Neue Druckaufträge sind hinzugekommen, die Kapazitäten an Grenzen gestossen. Ende 2018 orderte Halewijn bei Hunkeler eine zweite identische Finishing-Linie. Analog zur ersten Linie ist sie als Offline-System konfiguriert. Sie produziert von der bedruckten Rolle zum versandbereiten Zeitungsexemplar.

Fehlerquote tendiert gegen Null

Neben der Produktion der Zeitungen und Magazine übernimmt Halewijn zugleich den Zustellservice an die gewünschten Empfänger. Dank der digitalen Produktionslinie ist das Unternehmen in der Lage, die einzelnen Exemplare exakt in jener Reihenfolge zu produzieren, wie sie der Route der Kuriere entspricht. Dadurch arbeitet Halewijn weit effizienter als früher im Offsetdruck, wie Stefaan Vanysacker sagt: «Wir haben die Fehlerquote beim Zustelldienst praktisch auf Null gesenkt», bestätigt er.

Huncontrol sichert die Qualität

Auf den zwei Finishing-Linien überwacht die Hunkeler Control Platform, kurz «Huncontrol», die gesamte Produktion. «Wir waren die ersten, die Huncontrol einsetzen», sagt Stefaan Vanysacker und betont, wie stark ein derartiges System zur Qualitätsüberwachung die Investitionsentscheidung beeinflusst hat: «Die Möglichkeit, den Workflow elektronisch zu

überwachen, war zwingend vorausgesetzt, Hunkeler hat unsere Forderung erfüllt.» Huncontrol arbeitet auf zwei Ebenen. Einerseits überprüft das Web Inspection System auf jedem Dokument die Qualität des Druckbilds. Andererseits stellt ein Tracking System sicher, dass die Auflagen jeder Regionalausgabe vollständig sind und an jede Adresse das richtige Zeitungsexemplar verteilt wird. Fehlende oder fehlerhafte Zeitungen werden automatisch reproduziert. Stefan Vanysackers Fazit: «Die Rate der wiederholt gedruckten Zeitungen liegt heute noch im Promillebereich.»

Argumente, die zählen

Dass Hunkeler als einziger Hersteller eine Zeitungsproduktionslinie mit integrierter Qualitätsüberwachung liefern konnte, war ein massgebender Grund, warum sich Halewijn vor über fünf Jahren für diese Technik entschied. Nicht weniger stark wog das Argument, wonach das Schweizer Unternehmen auf dem Gebiet der «digitalen» Zeitungsproduktion Pionierarbeit geleistet und das Finishing-System immer weiter entwickelt und verfeinert hat. «Die Erfahrung und das grosse Engagement von Hunkeler für Technik, die einen Nischenmarkt bedient, zählen», sagt Stefan Vanysacker, und betont, wie gut er sich auf die Hunkeler-Technik verlassen kann. Wenn Halewijn jetzt eine zweite Linie in Betrieb genommen hat, dann deshalb, weil das Auftragsvolumen erfreulich wächst und sich der gewählte Weg der digitalen Zeitungsproduktion als der richtige erwiesen hat.